

Experiential Concept Coaching (ECC) -Erlebensbezogene Konzeptentwicklung

Innovative Lösungen und kreative
Konzeptionen entwickeln auf der Grundlage
des Erlebensbezogenen Denkens
(TAE - Thinking at the Edge)

**Fortbildungsprogramm
für Beratung, Therapie, Coaching, Supervision,
Personal-, Team- und Organisationsentwicklung**

Experiential Concept Coaching (ECC) Erlebensbezogene Konzeptentwicklung

**Innovative Lösungen und kreative Konzeptionen
entwickeln auf der Grundlage des Erlebensbezogenen
Denkens (TAE - Thinking at the Edge)**

**Kursleitung:
Hejo Feuerstein und Heinke Deloch**

Die Fortbildung wird von der GwG – Akademie in Kooperation mit dem Focusing Zentrum Karlsruhe/ FZK Gengenbach durchgeführt

Inhalt

I.	Inhalt und Konzeption.....	4
1.	Konzept	4
2.	Themen der Fortbildung	4
3.	Arbeitsformen	10
4.	Anwendungsgebiete	10
5.	Settings	11
6.	Einführende Literatur	11
II.	Kursleitung.....	12
III.	Organisation.....	13
1.	Teilnahme	13
2.	Termine	13
3.	Tagesstruktur	13
4.	Arbeitsaufwand	13
5.	Teilnehmerzahl	13
6.	Kosten	13
IV.	Information und Anmeldung.....	14

I. Inhalt und Konzeption

1. Konzept

Die Fortbildung „Experiential Concept Coaching (ECC)“ bietet eine spezielle Qualifizierung für die Prozessbegleitung von Personen und Gruppen bei der Entwicklung innovativer Lösungen und kreativer Konzeptionen. Dies kann im Rahmen eines systematisch aufgebauten Beratungsprogramms geschehen oder integriert in Prozesse von Beratung, Therapie, Supervision, Coaching oder Personal-, Team-, Organisationsentwicklung. Die bearbeiteten Themen können fachlicher, beruflicher, organisationaler oder persönlicher Art sein.

2. Themen der Fortbildung

In der Fortbildung werden folgende Ebenen der Prozessbegleitung vertieft:

- Erlebensbezogenes Denken (TAE Thinking at the Edge): zeigt einen Weg zum produktiven Austausch zwischen Denken und Fühlen. Auf diese Weise entsteht ein Zugang zur persönlichen Quelle von Kreativität, Intuition und Originalität.
- Erlebensbezogene Konzeptentwicklung: Anleitung zur systematischen Entwicklung von Ideen und eigenständigen Konzeptionen auf der Grundlage des Erlebensbezogenen Denkens; Einbeziehung des individuellen Erfahrungshintergrundes
- Umgang mit Störungen: Denkblockaden und Strukturbindungen im Prozess der Entfaltung neuer Ideen erkennen und bearbeiten
- Interaktive Konzeptentwicklung: Erlebensbezogene Konzeptentwicklung in Gruppen; gemeinsame Entwicklung einer Konzeption durch „Kreuzen“ der individuellen Denkansätze; erlebensbezogener Gebrauch von Kreativitätstechniken
- Gestaltung einer kreativitätsfördernden Gruppen- und Teamkultur: Entwicklung und Etablierung von Regeln zum Umgang mit neuen Ideen in Gruppen/Teams/Organisationen; guter Umgang mit entwertenden und entmutigenden Reaktionen von außen

Workshop 1: Methodenbezogene Selbsterfahrung

Wie erlebe ich selbst die Schritte der erlebensbezogenen Konzeptentwicklung? Eine eigene Idee entwickeln, vom unklaren Impuls bis zur ausgefalteten Konzeption.

Der Einführungsworkshop bietet Raum für eigene Erfahrungen mit der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung, sowohl in der Beratungsposition, als auch in der Position der KlientIn / KonzeptentwicklerIn. Die Formulierung neuartiger Gedanken wird unterstützt durch die Methode des TAE Thinking at the Edge (E.T. Gendlin). Dabei wird auf die eigene Erfahrung und das persönliche Erleben gezielt Bezug genommen, so dass bislang unartikulierte Vorerfahrungen und Intuitionen im gewählten Erfahrungs-/Themenbereich schrittweise ausformuliert werden können. Parallel zum Prozess der Konzeptentwicklung werden die begleitenden inneren Prozesse (Gefühle, Stimmungen, Gedanken) in einem Logbuch aufgezeichnet.

Zentrale Ausbildungsthemen:

- Kennenlernen der 14 Schritte des TAE- Thinking at the Edge an einem eigenen Thema oder Projekt
- Focusing und weitere Methoden zur Begleitung des inneren Prozesses bei der Entfaltung einer eigenen Idee
- Reflexion der Wechselwirkung von Begleitverhalten und Prozesserleben
- Einführung der Logbuchmethode
- Kollegiale Begleitung in der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung

Kollegiale Konzeptentwicklung: Struktur

Zwischen den Workshops begleiten sich die TeilnehmerInnen in Zweiergruppen jeweils mit einem spezifischen Auftrag.

Diese kollegiale Arbeit kann im Rahmen persönlicher Treffen oder durch Telefon / Skype stattfinden. Die Erfahrungen aus den kollegialen Konzeptentwicklungen werden jeweils im Folgeworkshop reflektiert.

Kollegiale Konzeptentwicklung 1: Begleitung einer Ideenentwicklung auf der Grundlage der vorhandenen Beratungskompetenz

Die TeilnehmerInnen begleiten wechselseitig eine Ideenentwicklung in einem kollegialen Beratungssetting. Sie setzen dabei die Methoden ein, über die sie bisher verfügen und erproben erste Anregungen aus dem Selbsterfahrungsprozess in Workshop 1.

Workshop 2: TAE-Schritte - Wege des Erlebensbezogenen Denkens

**Wann und wie nutze ich die einzelnen Schritte der Methode TAE?
Funktion und situationsgerechte Anwendbarkeit der TAE-Schritte bei der Entwicklung neuer Ideen im Beratungsprozess.**

Workshop 2 stellt die unterschiedlichen Funktionen und Einsatzmöglichkeiten der drei TAE-Phasen sowie der zugehörigen Schritte vor:

- Phase 1: Kreative Impulse aufnehmen und in Worte fassen (TAE-Schritte 1 - 5)
- Phase 2: Von eigenen Erfahrungen zu neuen Denkmustern (TAE-Schritte 6 - 9)
- Phase 3: Erstellung innovativer Konzeptionen (TAE-Schritte 10 - 14)

Die Bearbeitung verschiedenartiger Aufgabenstellungen zeigt, wie die Methodik des TAE in konkreten Beratungssituationen flexibel eingesetzt werden kann. Spezifische Vorgehensweisen in der Prozessbegleitung werden anhand von Fallbeispielen veranschaulicht.

Zentrale Ausbildungsthemen:

- Reflexion und Bearbeitung von Erfahrungen aus der kollegialen Konzeptentwicklung 1 (nach Workshop 1)
- Funktion und Einsatzmöglichkeiten der 14 TAE-Schritte im Prozess Erlebensbezogener Konzeptentwicklung
- Prozessanleitungen zu den 14 TAE-Schritten

Kollegiale Konzeptentwicklung 2:

Wechselseitige Begleitung und Dokumentation einer Ideenentwicklung anhand der TAE-Schritte. Logbucheinträge: (1.) eigene Erfahrungen als KonzeptentwicklerIn (2.) eigenes Erleben in der Rolle der BegleiterIn.

Workshop 3: Denkblockaden

Was tun wenn der kreative Prozess stockt?

Aktivierung und Unterstützung eigenständiger Denkprozesse bei der Entwicklung innovativer Ideen in der Beratung

Workshop 3 befasst sich mit inneren Blockierungen, die bei der Entwicklung eigenständiger, kreativer Konzeptionen häufig vorkommen: In vielen Fällen kommt es bereits zu Beginn des kreativen Denkprozesses zu Selbstzweifeln, wenn es darum geht, noch unklaren Impulsen zu folgen und erste Worte zu finden für etwas, das mit dem verfügbaren Wortschatz kaum ausdrückbar erscheint. In diesem Ausbildungsteil werden Situationen der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung betrachtet, in denen die kreative Person Hilfen benötigt, um strukturgebundes Denken und Erleben in Bewegung zu bringen. Es werden hilfreiche Interventionen vorgestellt und eingeübt, die auf eine Sensibilisierung der inneren Selbstaufmerksamkeit hinwirken. Ziel ist dabei, kritische innere Prozesse rechtzeitig zu erkennen und wirksame innere und äußere Handlungsschritte zu erlernen.

Zentrale Ausbildungsthemen:

- Bearbeitung eigener Prozessblockaden unter Verwendung der bisherigen Logbucheinträge
- Überprüfung der Verläufe im Hinblick auf Strukturbindungen, wie z.B. innerer Kritiker
- Interventionen zur Förderung von Selbsthilfestrategien in schwierigen Phasen der Entfaltung neuer Ideen

Erlebensbezogene Konzeptentwicklung mit ProbeklientIn

Im Anschluss an diesen Workshop: Begleitung einer ProbeklientIn bei einer Ideenentwicklung mit Elementen der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung; Dokumentation des Verlaufs; Identifikation schwieriger Situationen als Vorbereitung der Supervision in Workshop 4.

Workshop 4: Konzeptentwicklung in Gruppen

Wie lässt sich eine Konzeption gemeinsam in einer Gruppe entwickeln? Anwendung der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung in Gruppen

Erlebensbezogenes Denken (TAE) wurde ursprünglich ausgearbeitet für die Konzeptentwicklung durch Einzelpersonen. In Workshop 4 stellen wir Formen der Gruppenarbeit vor, in denen Gruppenmitglieder gemeinsam an einer Konzeption arbeiten. Dabei werden persönliche Ideen der Gruppenmitglieder methodisch miteinander verschränkt („gekreuzt“), so dass die Vielfalt der individuellen Impulse und Ideen erhalten bleibt bei der Entwicklung einer gemeinsamen Konzeption. Diese Methode erlaubt auch die Einordnung und erlebensbezogene Anwendung vorhandener Gruppen-Kreativitätstechniken.

Zentrale Ausbildungsthemen:

- Erlebensbezogene Konzeptentwicklung in Gruppen/Teams zu einer gemeinsamen Aufgabenstellung
- Einsatz von geleiteten Phantasien
- Nutzung von Moderationstechniken und –materialien in Konzeptentwicklungsprozessen
- Einordnung und Erprobung von Kreativitätstechniken

Kollegiale Konzeptentwicklung 3

„Einsatz der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung in meinem Arbeitsfeld“. Ausarbeitung dieser Konzeptentwicklungsaufgabe in wechselseitiger Begleitung; Vorstellung der Konzeptionen in Workshop 5.

Workshop 5: Kreativitätsfördernde Kommunikationskultur

Was tun, wenn das Umfeld destruktiv auf neue Ideen reagiert? Persönlicher Umgang mit entmutigenden Reaktionen und Entwicklung einer innovationsfreundlichen Gruppen- und Organisationskultur

Neuartige, ungewöhnliche Gedanken und Konzepte stoßen bei anderen oftmals auf geringes Interesse: in vielen Fällen werden sie schlicht nicht verstanden. Daraus ergeben sich zwei Leitfragen: 1. Wie lässt sich eine kreativitätsfördernde Team-, Führungs- und Organisationskultur entwickeln und aufrechterhalten? 2. Wie kann die eigene innovative Konzeption erfolgreich vermittelt und in verschiedenen Kontexten angeboten werden? Zur Bearbeitung dieser Fragestellungen werden in Workshop 5 der Fortbildung Ansätze innovativer Teamarbeit und Strategien der Kommunikation von Innovation eingeführt.

Zentrale Ausbildungsthemen

- Arbeit an Fallbeispielen und eigenen Vorhaben innerhalb der Ausbildungsgruppe
- Umgang mit kritischen Reaktionen anderer auf eigene innovative Ideen
- Reflexion eigener Erwartungen und Gesprächshaltungen als Reaktion auf kreative Prozesse anderer
- Aufbau einer kreativitätsfördernden Gesprächskultur (z.B. Teamcharta)
- Entwicklung von Varianten einer innovativen Konzeption für spezifische Zielgruppen und Anwendungsfelder
- auf Wunsch Organisation kollegialer Arbeitsgruppen

3. Arbeitsformen

Theorievermittlung:

Grundlagen der Methode Thinking at the Edge, in Verbindung mit Focusing und dem personenzentrierten Ansatz; psychologische Konzepte zum Umgang mit inneren Blockaden, zur Selbstwirksamkeit und Selbststeuerungskompetenz, Ansätze zur Entfaltung und Kommunikation innovativer Ideen und Konzepte in Gruppen und Teams, klassische Methoden der Ideenfindung, Kreativitätstechniken

Training:

Einübung und Reflexion des Begleitverhaltens in der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung

Supervision der Prozesse in der kollegialen Konzeptentwicklung und der Arbeit mit Probeklienten, Reflexion eigener Erfahrungen mit Elementen der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung in der Praxis

Selbsterfahrung:

Bearbeitung eigener Projekte und Anliegen während der Weiterbildung, Bearbeitung eigener Blockaden im kreativen Prozess und Einübung kreativitätsfördernder Gesprächsführung

Anwendung:

Entwicklung eines eigenen Beratungsangebots auf der Grundlage der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung

4. Anwendungsbereiche

Der Ansatz der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung fördert das kreative, eigenständige Denken und bietet deshalb Einsatzmöglichkeiten in allen Anwendungsfeldern, in denen innovative Lösungen gefragt sind.

Hier einige Beispiele:

- Begleitung von Veränderungen im Lebens- und Berufsfeld von KlientInnen; Klärung beruflicher Rollen, etwa als Vorgesetzte/r, Lehrer/in, Berater/in; Entwicklung persönlicher und fachlicher Vorhaben
- Entwicklung neuer, stimmiger Formen beruflicher Tätigkeit, z.B. Karriereberatung, Berufsberatung, Studienberatung
- innovative Entwicklungsaufgaben in Teams, z.B. Betreuung von Projekt- und

Forschungsgruppen

- Entwicklung neuartiger organisationaler Konzeptionen, z.B. Team- und Organisationsentwicklung, Leitbildentwicklung; Entwicklung neuer Trainingskonzeptionen
- Entwicklung innovativer sozialer und politischer Konzeptionen, Beratung / Think Tanks für soziale, wirtschaftliche und politische Verbände
- Entwicklung von Geschäftsideen, Ausarbeitung von Projektskizzen und -anträgen, Entwurf neuer Produkte, z.B. Coaching von Startups, Begleitung von Produktentwicklungsprozessen
- Erstellen von Publikationen, Studienarbeiten, Dissertationen, z.B. Betreuung von Studierenden und WissenschaftlerInnen oder Graduiertenkollegs, Seminargestaltung
- gestalterische Tätigkeiten, z.B. Begleitung von Designprozessen und künstlerischen Arbeiten

5. Settings, in denen Methoden der Erlebensbezogenen Konzeptentwicklung eingesetzt werden können:

- Einzelgespräch (Beratung, Supervision, Coaching)
- Themenspezifische Workshops und Moderationen für Gruppen / Teams
- Training, Lehre
- Unternehmen und Organisationen im Rahmen von Team-, Organisations- und Produktentwicklung

6. Einführende Literatur

Feuerstein, H.J. und H. Deloch (2010), Erlebensbezogen Denken: Neue Konzepte entwickeln in Beratungsprozessen. Anwendung und Erweiterung des Ansatzes Thinking at the Edge von E.T. Gendlin, in: Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 4, S. 220-225 (verfügbar im Downloadbereich von www.focusing.de)

Gendlin, E.T. (2004) Introduction to ‚Thinking at the Edge‘. The Folio, 19 (1), S. 1-8. (Verfügbar in der Gendlin Online Library http://www.focusing.org/gendlin/docs/gol_2160.html)

II. Kursleitung

Heinke Deloch

M. A., Philosophie/Politikwissenschaften/Anglistik (M.A.), Ausbildung in personenzentrierter Beratung (GwG), Focusing-Trainerin (DFG), Trainerin der Elternschule (GwG), TAE-Coordinator-in-Training (Focusing Institute New York), ist tätig als Dozentin mit dem Schwerpunkt Focusing und TAE (u.a. Ludwig Maximilians Universität München, Hochschule Kehl, Focusing Zentrum Karlsruhe, Focusing Institute New York; IBPro München) und als freiberufliche Beraterin.

Seit 2007 arbeitet Heinke Deloch an der Erprobung und Weiterentwicklung der Methode TAE für Coaching und Beratung. Sie hat insbesondere Erfahrung in der Anwendung der Methode bei der Entwicklung von Geschäftskonzeptionen für Existenzgründer, bei Rollenklärungen, bei wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten und themenspezifischen Gruppenmoderationen. Zuvor hat Heinke Deloch als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Philosophie der Universität Potsdam mit den Schwerpunkten Sprachphilosophie und Philosophie der Psychologie gearbeitet.

E-Mail/Internet: info@experientielle-beratung.de / www.experientielle-beratung.de

Heinz-Joachim Feuerstein

Diplom-Psychologe,, Leitung des Steinbeis Transferzentrums für Angewandte Psychologie an der Hochschule Kehl und des Focusing Zentrums Karlsruhe/ FZK Gengenbach. Ausbildungsbeauftragter Koordinator am International Focusing Institute New York. Approb. Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor /Coach (DGSv), anerkannter Ausbilder für Klientenzentrierte Beratung und Supervision (GwG), Lehrcoach am Coaching Zentrum der Führungsakademie Baden-Württemberg.

Hejo Feuerstein hat langjährige Erfahrung in der Anwendung und Ausbildung in Klientenzentrierten und Erlebensbezogenen Methoden. Focusing-Ausbildung und TAE-Erfahrungen bei E. T. Gendlin in Chicago/New York. Seit 2003 intensive Beschäftigung mit der Entwicklung des TAE-Ansatzes in Hochschule (Projektentwicklung, Diplomarbeiten), Innovationsforschung, Beratung, Coaching und Teamentwicklung.

E-Mail/Internet: h.feuerstein@focusing.de und feuerstein@stz-psychologie.de
Homepages: www.focusing.de und www.stz-psychologie.de

III. Organisation

Teilnahmevoraussetzungen

Empfehlenswert sind Kenntnisse in Beratung / Prozessbegleitung

Termine / Veranstaltungsort:

13.-15.10.2011, 17.-19.11.2011, 26.-28.1.2012, 8.-10.3.2012, 26.-28.4.2012
Raum Frankfurt/M. - Mainz

Tagesstruktur

Donnerstag 10.30 – 12.45 und 14.00 – 18.00 Uhr (8 LStdn.),
Freitag 8.30 Uhr – 12.30 Uhr und 14.00 – 18.30 Uhr (10 LStdn.),
Samstag 9.00 Uhr – 12.15 Uhr und 13.15 – 15.30 (7 LStdn.)
1 Lehrstunde = 45 Minuten; 25 Fortbildungsstunden pro Workshop

Arbeitsaufwand

200 Stunden Arbeitsaufwand
125 Unterrichtsstunden mit Ausbilder/in
75 Selbstlernstunden (kollegiale Begleitung, auch über Telefon/Skype,
Studium von Fachliteratur)

Teilnehmerzahl

Maximal 14 TeilnehmerInnen

Kosten

2500,00 Euro (in Raten zahlbar)

IV. Information und Anmeldung:

Nach der vorläufigen Anmeldung bei der GwG-Akademie erhalten die TeilnehmerInnen den schriftlichen Fortbildungsvertrag zur Unterzeichnung.

GwG-Akademie
Ansprechpartner Michael Barg
Tel. 0221.92590850
Fax 0221.92590819
www.gwg-ev.org
E-mail: akademie@gwg-ev.org

Weitere Möglichkeit zur Information:
Focusing Zentrum Karlsruhe/ FZK Gengenbach
Untere Reig 12, D-77723 Gengenbach
Tel.: +49 (0)7803 980381
www.focusing.de,
E-mail: h.feuerstein@focusing.de

Praxis für Experimentielle Beratung / Heinke Deloch
Fichtenweg 8
85567 Bruck / Pienzenau
Tel.: +49 (0)8092.8632057
www.experimentielle-beratung.de
E-mail: info@experimentielle-Beratung.de



Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG) e.V.
Fachverband für Psychotherapie und Beratung

Melatengürtel 125a
50825 Köln

Tel. +49 221 925908-0
Fax +49 221 251276

e-Mail: gwg@gwg-ev.org
Internet: <http://www.gwg-ev.org>